

Standortfaktor Hochschulen

Die räumliche Entwicklung der Fachhochschule Nordwestschweiz

Prof. Dr. Richard Bühler, Direktionspräsident FHNW

Überblick

1. Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
2. Die räumliche Entwicklung der FHNW
3. Die FHNW als Standortfaktor

1. Die Fachhochschule Nordwestschweiz

Die 9 Hochschulen der FHNW

- *Hochschule für Angewandte Psychologie*
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- Pädagogische Hochschule
- Hochschule für Soziale Arbeit
- *Hochschule für Technik*
- Hochschule für Wirtschaft

Kennziffern gesamte FHNW

Studierende (15.10.10)	Ausbildung (BA, MA)	8'200
	Weiterbildung	6'800
Mitarbeitende (HC, IST 09)	Dozierende	1'270
	Mittelbau, Angestellte	1'040
Finanzen (IST 09)	Total Aufwand	CHF 375 Mio.
	Trägerbeiträge	CHF 189 Mio.

FHNW: Der in den ersten Jahren erzielte Mehrwert

Genereller Mehrwert

Die FHNW ist eine klar strukturierte Fachhochschule mit Leistungsauftrag und Globalbudget der Trägerkantone

Die FHNW als Mehrspartenfachhochschule ermöglicht die Thematisierung der gesamten unternehmerischen Wertschöpfungskette

Die Vernetzung mit universitären Hochschulen ermöglicht Beiträge entlang der Innovationskette: Grundlagenforschung → Anwendungsorientierte Forschung → Produkt/Verfahren etc.

Gut gelungene Verschränkung von Lehre und Forschung

Mehrwert Aussenwirkung

Reputation, Marktpräsenz

Gewicht durch Grösse (bildungspolitischer Einfluss)

Politische Verankerung (in der Schweiz und in den Kantonen)

Angebotserweiterung bei identischen Beiträgen der Trägerkantone
(inklusive zwei neue Hochschulen)

Gemäss BBT-Statistik weitgehend bestes Preis-/Leistungsverhältnis

Mehrwert Kerngeschäft

Zusammenführung fachlicher Kompetenzen

Gestaltungspotenzial dank Grösse

Steigende Attraktivität für "gute" Leute und Kooperationspartner

Kooperationen mit Hochschulen im In- und Ausland

Vernetzte Projekte über die Hochschulgrenzen hinweg (strategische Zielsetzung)

Resultate

Bereitstellen von gut ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen (Bachelor- und Masterabschlüsse)

Wissens- und Technologietransfer, Weiterbildungsangebote

Forschungsprojekte mit Unternehmen

Studierenden-Projekte mit Aufgabenstellungen aus Unternehmen

Beitrag zur lokalen und regionalen Standortattraktivität

Attraktive Berufskarriere: Möglichkeit via Berufsmatura an einer Fachhochschule zu studieren

2. Die räumliche Entwicklung der FHNW (Campus-Projekte)

Objekt	Involvierte Hochschulen	Nutzfläche (m ²)	Kosten (Mio.Fr)	Status	Bezugs-termin
Basel, Dreispitz	Gestaltung und Kunst	17'000	122	Baukredit beschlossen	2013/15
Brugg, Turnhalle Mülimatt	Pädagogische HS, Technik, Wirtschaft	9'000	18	Einweihung Nov. 2010	2010
Brugg, Campus	Pädagogische HS, Technik, Wirtschaft	24'000	190	Baukredit beschlossen	2013 (?) Referendum
Polyfeld Muttenz	Architektur Bau und Geomatik, Life Sciences, Pädagogische HS, Soziale Arbeit	34'000	300	Planungs-kredit beschlossen	2017
Olten	Angewandte Psychologie, Soziale Arbeit, Wirtschaft	10'000	90	Im Bau	2013

Mehrwert durch Neubauten

Inspirierendes Lehr-, Lern-, Forschungs- und Lebensumfeld.
Förderung einer kulturellen Identität

Räumliche Voraussetzungen für intensiven fachlichen Austausch
unter Studierenden und Dozierenden

Hohe architektonische und infrastrukturelle Qualität der Bauten um
im Wettbewerb der Hochschulen bestehen zu können

Identifikationsmöglichkeit durch Schaffung einer ‚Adresse‘
(Branding)

Plattformen für nationalen und internationalen Austausch und
Vernetzung in Lehre und Forschung

3. Die FHNW als Standortfaktor

Beitrag zur Innovationsfähigkeit der Region:

- Gut ausgebildete Abgängerinnen und Abgänger
- Forschungs- und Dienstleistungsprojekte
- Qualifizierte Weiterbildungsangebote

Beitrag zur bildungspolitischen Stärke der Region

Förderung des Unternehmertums (Start-ups und Spin-offs)

Stärkung der Karriere Berufslehre → Berufsmatura →
Fachhochschule

Attraktive Arbeitsplätze

Volkswirtschaftlicher Nutzen (← Wirkungsanalyse)